

Lernen durch Lesen und Bindung

Verein Mentor will Eins-zu-eins-Betreuung schaffen

Von Caroline Theiling

LINGEN Die meisten Kinder lieben es, Geschichten erzählt oder vorgelesen zu bekommen. Selbst vorlesen scheitert oft an mangelnder Übung oder schlimmstenfalls an mangelnden Grundkenntnissen. Dem möchte der neue Verein Mentor – Die Leselernhelfer Lingen entgegenwirken.

„Rund 20 Prozent der Kinder können beim Wechsel von Klasse vier auf fünf nur sehr schlecht lesen“, erzählt Josef Lücken als erster Vorsitzender des neuen Vereins im Gespräch mit der Redaktion und verweist auf eine Studie der Stiftung Lesen. Aufmerksam auf den Bundesverband Mentor wurde Lücken, der auch Leiter der Lingener Stadtbibliothek ist, durch eine Tagung des Verbandes im März 2019 in Nordhorn. Dort wurde die Arbeitsweise vorgestellt.

*„Wir verstehen
uns auf keinen Fall
als Nachhilfe“*

**Josef Lücken,
Mentor-Vorsitzender**

„Zwei Kolleginnen der Carl-Orff-Schule waren auch da und so begeistert, dass sie auf mich zugekommen sind“, berichtet Lücken. Schon im April waren ausreichend Interessenten zusammengekommen, um einen Verein zu gründen, der dann als „Men-



Einige Materialien für die Lesepatenten präsentiert Josef Lücken, der Vorsitzende des neuen Vereins Mentor – Die Leselernhelfer Lingen.

Foto: Caroline Theiling

tor – Die Leselernhelfer Lingen“ eingetragen wurde. Mitglieder kommen unter anderem aus der Carl-Orff-Schule, der Gesamtschule, der Castellschule, aber auch der Ortsbürgermeister von Bröbern, Ludger Ströer, ist bei den Lesepatenten aktiv.

Das recht einfache Prinzip des Vereins erläutert Josef Lücken. Jeweils ein Erwachsener wird einem Kind zugeordnet und kümmert sich um dessen Bedürfnisse. Diese sogenannten Tandems bleiben zunächst für mindestens ein halbes Jahr zusammen. Denn durch diese feste Zuordnung entsteht auch eine Bindung zwischen Kind und Mentor, was das Lernen unterstütze. Mitglieder wer-

den in einer Schulung auf ihre Aufgaben vorbereitet.

„Wir nennen es ‚Lernen durch Bindung‘“, erklärt Lücken. „Dabei verstehen wir uns auf keinen Fall als Nachhilfe oder Hausaufgabenbetreuung“, betont der erste Vorsitzende. Hier gehe es ausschließlich um Sprache, die je nach Alter mehr oder weniger spielerisch vermittelt werde. Diese Tandems treffen sich einmal pro Woche für 45 Minuten in der Schule des Kindes. Der Verein knüpft und pflegt Kontakte zu den Schulen, koordiniert und betreut die Arbeit der Leselernhelfer.

Die Mentoren arbeiten individuell mit Kindern, die aus unterschiedlichen Gründen Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache haben, wie Kinder mit Migrationshintergrund oder aus sozial benachteiligten Familien. Die vertrauensvolle Bindung, die durch das gemeinsame Lesen entsteht, stärke zudem das Selbstbewusstsein der Kinder. Es sei aber auch für die Mentoren eine große Freude, die Entwicklung der Kinder zu begleiten, wie Erfahrungen aus Nordhorn zeigten, wo ein solcher Verein seit 2006 aktiv ist und bereits auf über 250 Ehrenamtliche zurückgreifen kann.

*„Alles muss stimmen.
Kind und Mentor
müssen passen“*

**Josef Lücken,
Mentor-Vorsitzender**

Eine Schulung für die Mitglieder des noch jungen Vereins ist für den 20. August vorgesehen. „Die ersten Treffen können dann voraussichtlich im September stattfinden“, meint Lücken, der auf einen baldigen Start hofft. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. „Aber alles muss stimmen“, betont er. „Kind und Mentor müssen passen. Schule, Verein und Mentor müssen sich abstimmen.“ Nur so sei ein erfolgreiches Fördern möglich.

Die ersten Materialien vom Bundesverband seien bereits eingetroffen. Aber durch den Bestand der Stadtbibliothek stehe den Ehrenamtlichen darüber hinaus ein großer Fundus an Lese-stoff zur Verfügung. Beste Voraussetzungen für einen guten Start.

i Wer Interesse hat,
Josef Lücken und sein Team zu unterstützen, der kann sich per E-Mail an j.lueken@lingen.de wenden.

KOMMENTAR

Konzept mit Zukunft

Der neue Verein Mentor – Die Leselernhelfer Lingen möchte ab September auf ehrenamtlicher Basis benachteiligten Kindern in der Schule zur Seite stehen. Ein Konzept, das Unterstützung verdient.

Gute Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg und die Voraussetzung, um später im Beruf Fuß zu fassen. Das ist nicht erst seit der Flüchtlingskrise so. Bereits heute weisen laut Stiftung Lesen unter den Kindern, die vom vierten Schuljahr auf eine weiterführende Schule wechseln, rund 20 Prozent deutliche Schwächen im Lesen auf. Kinder, die hier geboren und aufgewachsen sind.

Eine gute Möglichkeit dem entgegenzuwirken, sind die Lesepatenten des Vereins Mentor – Die Leselernhelfer Lingen. Dieses Programm, bei dem einem ein-



Von
Caroline
Theiling

zigen Kind für einen Zeitraum von mindestens einem halben Jahr ein fester Lern- und Ansprechpartner zugeordnet wird, bietet beste Voraussetzungen für einen nachhaltigen Lernerfolg. Dass mit besseren Schulnoten möglicherweise auch noch das Selbstbewusstsein des Kindes eine Steigerung erfährt, ist dabei sicher noch ein schöner Nebeneffekt.

Es bleibt dem Team um Josef Lücken zu wünschen, dass sich viele Ehrenamtliche finden, die den Kindern zu besseren Zukunftschancen verhelfen.

c.theiling@noz.de